

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 309.

Dienstag, den 5. November.

1833.

### Ueber Gewerblehranstalten.\*)

Ueber die Bildung der gewerbtreibenden Volksclassen hat Herr v. Wessenberg ein besonderes Werkchen (Constanz, bei E. Glücker 1833) herausgegeben. Der Inhalt hat uns besonders angesprochen, weil es unser Ideal, die hohe Ausbildung und vervollkommnung der Gewerbe betreffend, in so schönen Zügen darstellt. Es ist ein sehr erfreuliches Zeichen unsrer Zeit, daß selbst die höhern Stände sich so kräftig für die weitere Ausbildung der Gewerbtreibenden verwenden; dankbar wird es Jeder erkennen, welchen das Wohl des Vaterlandes am Herzen liegt, zumal wenn er einen Rückblick in die Geschichte des grauen Alterthums wirft, wo die Gewerbe nur Geschäfte der Sklaven waren und allein das Schwert galt und geehrt wurde. Herr v. Wessenberg sucht im genannten Werkchen die Ausbildung der Gewerbtreibenden durch gute Unterrichtsanstalten erreichbar darzustellen, welche eingetheilt werden könnten: A. in untere, 1) Wiederholungsschulen, oder (Feiertags (Sonntags)schulen. 2) Arbeitsschulen. 3) Realschulen. 4) Gewerbschulen. B. in obere: 1) Polytechnische Schulen. 2) Polytechnische wissenschaftliche Hochschule, welche derselbe nach ihren einzelnen Lehrfächern beschreibt, und besonders die polytechnische Hochschule, als selbstständige und eigne Akademie erwähnt, deren Facultäten die mathematische, die physikalische, die technische und die historische seyn könnten; würde nun die Facultät der abstrakten oder speculativen Philosophie damit verbunden, so würde sie das ganze Gebiet der theoretischen und praktischen Philosophie umfassen. Der Verfasser meint ferner, das Studium in diesen Schulen würde selbst dem Geistlichen, dem Rechtsgelehrten, dem Verwaltungs-

\*) Vortrag von Herrn Gärtnermeister Kottig, gehalten im Kunst- und Gewerbevereine.

beamten und jedem Gutsbesitzer aus den höhern Classen von bedeutender Wichtigkeit seyn; durch die mannigfaltigen guten Wirkungen dieser Gewerbschulen würden noch andere Förderungsmittel des Gewerbestandes Eingang finden, wozu Zusammenkünfte der Handwerker und andre freiwillige Vereine gehören, um darinnen Vorlesungen anzuhören, Experimente anzusehen, und zu nützlichen Unterredungen über Gegenstände des Gewerbes Veranlassung zu geben. Wir empfehlen dieses Werkchen bestens, jedem Gewerbsfreund wird es eine willkommene Erscheinung seyn. Wir aber finden uns besonders nochmals dadurch veranlaßt, unsre Meinung über höhere Ausbildung des Gewerbestandes dem Vereine vorzutragen, wollen jedoch zuvor einige frühere Verhältnisse des Gewerbestandes erwähnen. Bei Begründung der deutschen Städte lag besonders die Absicht mit zum Grunde, den Gewerben durch Concentrirung derselben eine höhere Ausbildung zu verschaffen; jede Stadt wurde dadurch gewissermaßen eine praktische Gewerblehranstalt oder Universität, deren Facultäten die verschiedenen Gewerbszweige als Innungen bildeten; auch findet man noch in alten Urkunden, daß die Innungen, als Vereine aller Gewerbsleute einer bestimmten Gattung, z. B. der Schmiede, der Schneider, Universitäten genannt wurden (siehe Adam Smith über Nationalreichthum I. 216 ff.). Die Glieder derselben bestanden in Lehrlingen, Gesellen und Meistern. So wie die Lehrlinge den Gesellengrad annahmen, so konnten sie in den besondern Zusammenkünften der Gesellen erscheinen; in diesen Versammlungen wurde anfänglich über Gewerbsangelegenheiten verhandelt, die Gesellen theilten sich hier ihre verschiedenen Erfahrungen mit, sorgten unter einander für ihr weiteres Fortkommen und hielten auf gute Sitten. Es schlichen sich jedoch späterhin Mißbräuche ein, welche in neuerer Zeit

durch Aufhebung dieser Gesellenzusammenkünfte beseitigt sind, wodurch aber auch das Gute derselben verloren ging. Durch gute Gewerblehranstalten läßt sich jedoch deren Verlust vielfältig ersetzen. Auch die Meister hatten besondere Zusammenkünfte, welche anjeho noch bestehen, aber einzeln gehalten zur Ausbildung der Gewerbe nicht mehr zureichen wollen, welcher Zweck durch allgemeine Verschmelzung der Gewerbe, im Verbande der Künste und Wissenschaften, weit besser erreicht wird. Deshalb haben sich s. g. Gewerbevereine gebildet.

Das, was anjeho in Leipzig für Ausbildung des Gewerbestandes geleistet wird, und noch hinzugefügt werden könnte, wollen wir im Nachfolgenden bezeichnen. Denjenigen jungen Leuten, welche sich einem Gewerbe widmen wollen, muß schon in der Schule die nöthigen Vorkenntnisse beigebracht werden. Für dieses ist in unserm Leipzig, so wie die Einrichtungen der verschiedenen Lehranstalten sind, vollkommen gesorgt. Das Theoretische der Gewerbe kann aber nur in besondern Gewerbschulen, oder höhern Bürgerschulen gelernt werden. Auch dieses wird hier schon durch gute Anstalten erreicht. Das gewöhnliche Praktische der Gewerbe kann bloß in den Werkstätten der Meister vollkommen gelernt werden; an diesen ist in Leipzig kein Mangel. Aber das Praktische, was zur feinen Ausarbeitung, äußern Glanz und besondere Vervollkommnung der verschiedenen Arbeiten eines Gewerbes gehört, und welches nicht immer in einer Werkstatt in allen Fächern zugleich getrieben wird, kann nur durch eine höhere und praktische Gewerblehranstalt schneller und besser erlernt werden. So eine Anstalt fehlt anjeho noch unserm Leipzig. Was endlich die höchste Ausbildung der Gewerbetreibenden durch die Wissenschaften vermittelt einer polytechnischen Hochschule betrifft, so hat die hiesige Universität, als eine alte und berühmte Anstalt, diese Stelle ersetzt; doch kann die Universität von den Gewerbetreibenden wegen der verschiedenen Verhältnisse im Allgemeinen nicht benutzt werden.

Für weitere gemeinschaftliche Fortschritte und Ausbildung der Gewerbetreibenden, welche die Selbstständigkeit oder den Meistergrad erhalten haben, ist durch die hier bestehenden drei Vereine, die ökonomische Societät, die polytechnische Gesellschaft und den Kunst- und Gewerbeverein besonders gesorgt. Wenn wir nun gleich wünschten, daß deren Kräfte in einem Ganzen concentrirt wären, so können wir

doch auch die jetzt bestehende Ordnung nicht gänzlich verwerfen; denn aus dem Bestreben und der Thätigkeit jedes Einzelnen, dem Andern nicht nachzustehn, entspringt ein heiliger Wettstreit, welcher nicht zum Nachtheil, sondern zum Vortheil für das allgemeine Wohl gereicht.

Ueber die bereits bestehenden und bekannten Bildungs- und Unterrichtsanstalten enthalten wir uns aller weitern Bemerkungen, wollen aber zur Ergänzung unsern Vortrags über Einrichtung einer für die Gewerbe so nöthigen praktischen Lehranstalt, welche, wie oben angegeben, in Leipzig noch fehlt, unsere Meinung als Gewerbetreibender aussprechen. So eine Lehranstalt, in welcher für den Unterricht von den Zöglingen etwas bezahlt würde, könnte in zwei Abtheilungen zerfallen, nämlich in eine untere und in eine obere. Die Lehrgegenstände könnten nun in der untern Abtheilung folgende seyn: A. Experimentalphysik und Chemie für die Gewerbe passend, angewandte Mathematik, als z. B. Geometrie, Mechanik (Maschinenlehre), auch Anweisung, wie die verschiedenen Producte, durch Färben, Beizen, Poliren u. s. f. zu den schönsten Arbeiten hergestellt werden. B. Abzeichnungen von Modellen und andern Gegenständen nach dem verjüngten Maasstabe, Graviren und Schneiden in Metall, Holz u. s. w., Modelliren in Holz, Wachs und Thon (Vossiren), Eiseln und Treiben in den verschiedenen Metallen, u. s. w. Für den Unterricht der sub. A. bezeichneten Lehrgegenstände, welche vorzüglich in praktischen Anleitungen, Experimenten und Demonstrationen von Seiten der Lehrer bestehen würde, könnten in den Wochentagen an jedem Abend zwei Feierabendstunden verwendet werden und jeden Abend ein anderes Fach daran kommen, z. B. am ersten für die Metallarbeiter, am zweiten für die Holzarbeiter, am dritten für die Lederarbeiter, am vierten, fünften und sechsten für die verschiedenen andern Gewerbe. Die weitere Uebung oder Anwendung bliebe Jedem in seiner Werkstatt selbst überlassen. Die sub. B. bemerkten Lehrgegenstände, welche nach den praktischen Anweisungen des Lehrers sogleich von den Zöglingen in der Anstalt ausgeführt werden könnten, würden in den Sonntagsstunden gelehrt, weil die Schüler dann durch Arbeit noch nicht ermüdet wären; deren weitere Uebung würde denselben auch außer der Anstalt besonders zur Pflicht gemacht. Sämmtliche Lehrgegenstände könnten auch gleichmäßig in den Nachmittagsstunden der Wochentage denjenigen vorge-

tragen werden, welche Gelegenheit und Zeit dazu hätten. Es bedarf wohl nicht der Erwähnung, daß es höchst nöthig ist, daß die Theorie der Praxis vorgehe, doch kann kein Lehrling oder Geselle, wenn er die theoretischen Kenntnisse noch nicht vollkommen besitzt, an der weitem Ausbildung im Praktischen gehindert werden; durch eine gute Lehrmethode kann dem Uebelstande abgeholfen und die nöthigen Kenntnisse dem Schüler auf eine angenehme und leichte, schnelle und billige Weise mitgetheilt werden. Unsere Meinung ginge nun dahin, daß die Vorträge der praktischen Anleitungen, Experimente und Demonstrationen der sub A. verzeichneten Lehrgegenstände den Schülern einige Wochen zuvor im Druck mitgetheilt würden, wodurch das zeitraubende Dictiren wegsiele, und dieselben, so vorbereitet, desto besser die Lehrer verstünden; dabei könnte für den angegebenen Lehrgegenständen die Zeit der Erfindung, das Material nebst Eigenschaften und wo es am besten zu bekommen ist oder erzeugt wird, mit Angabe und Beschreibung der dazu nöthigen Werkzeuge u. s. f. vorangesezt werden, worüber ein Examen von Seiten des Lehrers als Einleitung des Vortrags statt finden könnte. Durch den Antrieb, nicht als Unwissender dazustehen, würde es der Schüler gehörig einstudirt haben und die Vorträge dadurch unterhaltend und lehrreich werden. Auch bei den Lehrgegenständen sub B. könnte für jedes Fach über die nöthigen Stoffe, Werkzeuge u. s. w. dem Schüler eine gedruckte Anweisung und Belehrung in die Hände gegeben werden. Die Zöglinge so einer Anstalt können, wie sich von selbst versteht, nicht wie Schulknaben behandelt werden; Hauptvergehen würden mit Ausschließung bestraft, bei geringen sänden Berweise statt. Für gute Ausführung, fleißige und geschickte Leistungen, müßten auch Belohnungen stattfinden; diese könnten aber nicht in Geld (vergänglichem irdischem Gut), in Lobekerberhebung (Stoff zu Stolz und Hoffarth), sondern in höherer Ausbildung des Geistes bestehen (unvergänglichem geistigem Gut). Es würden demnach diejenigen, welche den Gehülfen- oder Gesellengrad besitzen, nach vollbrachtem Cursus erster Abtheilung, nach Beschaffenheit der Umstände, für Entrichtung eines Beitrags oder unentgeltlich, besondere Lehrstunden ertheilt, welches die obere Abtheilung bildete. In dieser würden die höhern Lehrgegenstände der Mathematik, Physik, allgemeine Weltgeschichte u. s. f. gelehrt; ferner, um den Zöglingen die eigentliche Natur des Menschen und seine hohe Bestimmung anschaulich zu machen, Anthropologie, Psychologie, allgemeine Sittenlehre und Aesthetik, oder Theorie des Schönen. Hier würde auch Unterweisung in den Rechten und Pflichten des Bürgers und in den wichtigsten ihn betreffenden Gesetzen des

Staats gegeben. Dieses würde in den Feierabends- und Sonntagsstunden, und auch in den Nachmittagsstunden der Wochentage, denen, die Zeit dazu haben, gleichmäßig gelehrt. Auch könnten auf Empfehlung andre junge Leute, welche sich nicht dem Gewerbestande widmeten, an diesem Unterrichte Theil nehmen, welches auch bei der ersten praktischen Abtheilung statt finden könnte. Für höhere Bildung des Kaufmannstandes besteht hiesigen Orts schon eine Lehranstalt, welches die Errichtung einer höheren praktischen Lehranstalt für Gewerbtreibende erleichtern würde, da das Handelsfach nicht mit in Anschlag gebracht werden dürfte. Durch eine nach angegebenen Grundsätzen errichtete Anstalt, welche selbst für das ganze Vaterland als Richtschnur einer höhern Bildung für Gewerbtreibende dienen würde, wäre für Geschicklichkeit und hoher Ausbildung des Geistes, welches die Grundpfeiler des menschlichen Glücks sind, für junge Gewerbtreibende aufs Beste gesorgt. Wir enthalten uns der weitem Auseinandersetzung des Nützlichen so einer Anstalt, so wie deren speciellen Einrichtung vorzulegen, indem wir zum Schluß unser Vortrags eilen, fügen jedoch die Bemerkung hinzu, daß, weil in Leipzig für mehrere gemeinnützliche Anstalten und patriotische Unternehmungen, so wie selbst für äußere Verschönerung der Stadt so manches Opfer gebracht ist, auch im Allgemeinen für einen höhern Aufschwung der Gewerbe, welcher als eine der größten Zierden der Städte betrachtet werden kann, gewiß alles Mögliche gethan werde.

### Witterungs-Beobachtungen vom 27. Octbr. bis 2. Novbr. 1833.

(Thermometer frei im Schatten.)

Oct.	Barom. b. 10° + R.		Therm. nach R.	Wind.	Witterung.
	Stunde.	Pariser Z. Lin.			
27.	Morg. 8	28. 11, 1	+ 4, 6	OS.	heiter.
	Nachm. 2	— 11, 1	+ 9, 8	OS.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 11, 1	+ 6, 2	SO.	gestirnt.
28.	Morg. 8	— 11, 1	+ 3, 5	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 11, —	+ 10, 5	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 11, 1	+ 6, —	SO.	gestirnt.
29.	Morg. 8	— 11, 1	+ 3, 5	SO.	Sonnenschein.
	Nachm. 2	— 10, 2	+ 10, 5	SO.	Sonnenschein.
	Abds. 10	— 11, 4	+ 6, 1	SO.	gestirnt.
30.	Morg. 8	— 11, 5	+ 3, 5	SO.	heiter.
	Nachm. 2	— 11, 7	+ 10, 5	SO.	heiter.
	Abds. 10	— 11, 5	+ 6, 2	SO.	gestirnt.
31.	Morg. 8	— 11, 5	+ 3, 5	SSO.	heiter.
	Nachm. 2	— 11, 1	+ 11, —	SW.	heiter.
	Abds. 10	— 10, 6	+ 5, —	SW.	gestirnt.
Nbr. 1.	Morg. 8	— 9, 6	+ 6, 4	S.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 8, —	+ 10, 5	SW.	trübe.
	Abds. 10	— 8, —	+ 6, 4	SW.	Sturm Regen.
2.	Morg. 8	— 8, 2	+ 7, —	SSW.	bewölkt windig.
	Nachm. 2	— 9, 4	+ 11, 8	SSW.	bewölkt windig.
	Abds. 10	— 8, 1	+ 7, 6	SSW.	trübe windig.

Redacteur: D. H. Barthausen.

**B ö r s e i n L e i p z i g,**  
vom 4. November 1833.  
**Course von Staatspapieren im Conv. 20 Fl. Fuss.**

*Exclusive ler vom 1. April oder 1. October besonders zu berechnenden Zinsen.*

Königl. sächsische		P.	G.	Ehemalige königl. sächs., jetzt königl. preuss. Staatspapiere		P.	G.
Steuer-Credit-Cassenscheine, verlosbare à 5 pCt.				Steuer-Credit-Cassenscheine, unverwechselte à 5 pCt.			
grosse .....		—	100	Dergl. verlosbare, mit einem Buchstaben à 5 pCt. von 1000 u. 500 Thlr..		—	91
kleinere .....		—	100½	von 200 u. 100 Thlr..		—	—
Dergl. Anleihe von 1821 à 4 pCt. bis Ostern 1856.				Cammer-Credit-Cassenscheine			
von 1000 und 500 Thlr.....		102	—	à 2 pCt. Litt. Aa. von 1000 Thlr.		—	—
von 200, 100, 50 und 25 Thlr...		102½	—	à 3 pCt. Litt. B. D. v. 500 u. 50 Thlr.		—	—
Anleihe der Cassen-Billet-Comm. à 4 pCt. von 1000 und 500 Thlr.....		—	—	Excl. d. Zinsen v. 1. Jan. oder 1. Jul. an.			
von 200, 100 und 50 Thlr.....		—	—	Leipziger Stadt-Anleihe v. 1830 à 5 pCt.			
Cammer-Credit-Cassenscheine Litt. Bb. Cc. Dd.				grosse .....		100	—
à 2 pCt. von 500, 100 u. 50 Thlr.		—	—	kleinere .....		100½	—
à 3 pCt. Litt. A. von 1000 Thlr....		—	—				

Course im Conv. 20 Fl. Fuss.			Course im Conv. 20 Fl. Fuss.		
	Briefe.	Geld.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Ct.....	k.S. 138½	—	Louisd'or à 5 Thlr. ....	—	109½
do. ....	2M. —	—	Holländ. Ducaten à 2½ Thlr.....	—	13½
Augsburg in Ct.....	k.S. —	101	Kaiserl. ....do.....	—	13½
do. ....	2M. —	—	Bresl. ....do. à 65½ As do.....	—	12½
Berlin in Ct.....	k.S. 103½	—	Passir. ....do. à 65 As do.....	—	12½
do. ....	2M. —	104	Species.....	—	1½
Bremen in Louisd'or.....	k.S. 119½	—	Verl. { Preuss. Courant.....	—	103½
do. ....	2M. —	—	{ K. sächs. Cassenbilletts.....	101	—
Breslau in Ct.....	k.S. 103½	—	Gold p. Mark fein köln.....	—	—
do. ....	2M. —	—	Silber 15löth. u. dar. pr. do.....	—	—
Frankfurt a. M. in WG.....	k.S. 100½	—	do. niederhaltig....do.....	—	—
do. ....	2M. —	—			
Hamburg in Bo.....	k.S. 147½	—	K. k. östr. Anl. v. 1820. à 100 Fl....	—	—
do. ....	2M. 147	—	do. à 4 pCt. v. 1821. à 250 Fl.	—	—
London pr. L. St.....	2M. 6.15½	—	Actien der Wiener Bank o. D. in Fl.	1220	—
do. ....	3M. 6.15	—	K. k. östr. Metall. à 5 pCt.....	95	—
Paris pr. 300 Fr.....	k.S. —	—	do. seit 1829 à 4 pCt.....	85½	—
do. ....	2M. —	78½	K. preuss. Staats-Schuld-Scheine	—	—
do. ....	3M. —	78	à 4 pCt. in preuss. Ct.....	97½	—
Wien in Conv. 20 Kr.....	k.S. —	101½	Poln. Partial-Obligationen à 500 Fl.	—	—
do. ....	2M. —	101½	poln. in pr. Cour. ....	—	—
do. ....	3M. —	100½			

**Theater der Stadt Leipzig.**

Heute, den 5. November: Robert der Teufel, große romantische Oper von Meyerbeer.

**Leihbibliothek-Anzeige.**

Hierdurch erlaube ich mir, ergebenst anzuzeigen, daß der sechste Nachtrag zum Katalog meiner Bibliothek erschien und zur bessern Bequemlichkeit für alle meine resp. Leser gratis in Empfang zu nehmen ist.

Obgleich kaum dieser neue Nachtrag erschien, bin ich schon wieder in den Stand gesetzt, durch den Ankauf noch neuerer vorzüglicher Werke im Laufe dieses Monats einen siebenten Nachtrag erscheinen zu lassen. Außerdem sind sämtliche bis jetzt erschienene Taschenbücher für das Jahr 1834 in mehrfacher Anzahl für mein Lese-Institut angeschafft worden, und ein jeder meiner resp. Leser wird sich leicht überzeugen, wie Ernst es mir stets ist, mein Institut durch schnelle Anschaffung und zweckmäßige Wahl der neuesten Literatur zu vermehren.

Nicht sowohl der billigsten Leihgebühren, als auch der besten Bedienung darf man, wie immer, versichert bleiben.

Joh. Gottl. Taubert, Thomaskirchhof Nr. 98.

Anzeige. In dem Schmidt'schen Lese-Institute, Petersstraße Nr. 28, erste Etage, ist der neueste Katalog erschienen und wird daselbst gratis ausgegeben.

## Beachtenswerthe Subscriptions- und Verlags-Anzeige.

Bei H. Reichenbach in Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Zweites Heft 15—26r Bogen des

Allgemeinen deutschen

# Conversations-Lexikon

für die Gebildeten eines jeden Standes,

mit den gleichbedeutenden Benennungen der Artikel in der lateinischen, französischen, englischen und italienischen Sprache, nebst der deutschen Aussprache der Fremdwörter, in X Bänden. Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter.

### Subscriptionspreis:

auf weißes Druckpapier . . . . .	9 Groschen,	} à Heft.
auf feines Schreibpapier . . . . .	12 =	
auf extrafeines Velinpapier . . . . .	20 =	

Indem ich meinen geehrten Subscribenten versprochener Maßen nun auch das erschienene zweite Heft behändigen kann, das gewiß desgleichen mit allgemeiner Zufriedenheit aufgenommen werden wird, erlaube ich mir zugleich, das die Wissenschaft und Belehrung liebende Publicum besonders auf dieses, in meinem Verlage erscheinende, Werk aufmerksam zu machen, das ich um so mehr empfehlen kann, da ich es mir und den Redactoren zur strengsten Pflicht gemacht habe, stets den wahren, zu einem Conversations-Lexikon gehörigen Standpunct und die richtige und nützliche Tendenz eines solchen Werks im Auge zu behalten.

Ich hege daher mit Recht die Hoffnung, daß das gebildete Publicum in diesem Werke keine Bilder und dergleichen, wie in einem Bilder- und Pfennig-Conversations-Lexikon, suchen wird, da ich eben aus dem oben angeführten Grunde diesen Platz, der in einem vierbändigen Werke dieser Art dadurch bedeutend in Anspruch genommen wird, in den X Bänden des meinigen möglichst benutzen will, um dem Publicum etwas Vollständiges und seinen Wünschen Entsprechendes, dabei aber auch Gediegenes, liefern zu können.

Obgleich sich nun obenerwähnte Werke als beispiellos wohlfeil ankündigen, so kann und muß ich dennoch hiermit versichern, daß das meinige noch wohlfeiler ist, da z. B. 6 Bogen eines solchen Werks 8 Gr., und von dem meinigen 14—16 Bogen nur 9 Gr. kosten. Demungeachtet wurden weder Kosten noch Mühe gescheut, um für die Tüchtigkeit der Artikel stehen zu können, weshalb ich nur Männer vom Fach als Mitarbeiter engagirte, was mich auch in den Stand setzt, dem Publicum keine abgeschriebenen Artikel vorlegen zu müssen. Aus eben diesem Grunde werde ich auch nicht verabsäumen, die Herren Mitarbeiter am Ende jeden Bandes, oder am Ende des ganzen Werks, zu nennen und die Zahlen anzugeben, deren sie sich als Unterschrift bedient haben, was ich deswegen zu Anfange des Werks unterlassen habe, weil man bei einem solchen Unternehmen immer noch neue Arbeiter zu engagiren und oft Veränderungen dieser Art zu treffen genöthigt wird. — Durch diese offene Erklärung hoffe ich dem Publicum zu beweisen, daß mir mehr daran gelegen ist, die allgemeine Zufriedenheit zu verdienen, als mir durch anziehende, verschönernde Nebensachen mehr Absatz zu verschaffen; daher ich um so mehr die Hoffnung hege, daß das Publicum mein gemeinnütziges Unternehmen geneigtest unterstützen wird.

Daß jeden Monat diesen beiden ersten Heften die übrigen regelmäßig folgen werden, glaube ich nicht nochmals versichern zu müssen, sondern erlaube mir nur noch zu bemerken, daß fortwährend alle Buchhandlungen darauf Subscriptionen zu dem oben angegebenen Preise annehmen.

Herrmann Reichenbach.

### Für Blumenfreunde.

Von heute an verkaufe ich die noch in Commission habenden, holländischen Blumenzwiebeln zu herabgesetzten Katalogspreisen. Den 5. November 1833.

E. E. Bachmann, sonst E. F. Engler, Petersstraße Nr. 29.

Verkauf. Ein großer runder Tisch zum Einklappen, so wie eine Beleuchtungsmaschine, sind billig zu verkaufen. Zu erfragen Burgstraße Nr. 136, eine Treppe hoch im Hinterlogis.

**V e r k a u f.**

Zu verkaufen sind heute und morgen ganz gute gebackne Pflaumen in Pfunden, so wie in Centnern, auf dem neuen Kirchhofe Nr. 297.

Verkauf. Von ausgezeichnet schönen großen Katharinen-Pflaumen, holl. Mai-Rahm-Käse und sicil. Haselnüssen empfang ich heute neue Zusendungen und verkaufe davon zu den billigsten Preisen.  
C. F. Eisenschmidt, Reichstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf. Von allerbestem fetten Schweizerkäse, Kräuterkäse, so wie auch von Eydamer, empfang neue Zusendungen und kann dessen Güte zu den billigsten Preisen empfehlen  
Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

Verkauf. Mit heutiger Post empfang frische Schellfische und Speckpöcklinge, welche zu den billigsten Preisen empfehle.  
Dque Primavesi, sonst A. Ferrari, neuer Neumarkt Nr. 21.

**Frische Schellfische erhält heute pr. Post Fr. Schwennicke.**

Zu verkaufen steht ein töpferner Ofenaufsatz, sehr gut gehalten, in der Webergasse Nr. 1443, bei August Münzner.

Zu verkaufen ist eine gute melkende Ziege auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 992 parterre.

**A u s v e r k a u f.**

Einige kleine Posten verschiedene Cigarren sollen, um damit aufzuräumen, unter den zeitberigen Preisen verkauft werden in der Materialwaaren-Handlung in der Grimma'schen Gasse Nr. 10.

**A n z e i g e.**

Feine und ordinäre Puppenköpfe, wie auch Puppenleiber in allen Nummern, empfiehlt zu den billigsten Preisen  
J. Planer, Grimma'sche Gasse Nr. 11.

**Von wollenen Canevas,**

in den schönsten Farben und in allen Breiten, erhielt so eben wieder Vorrath  
Ernst Wilhelm Kürsten.

Kaufgesuch. Sollte Jemand ein Paar gute Pistolen billig abzulassen haben, so wird gebeten, davon beim Tapezierer Herrn Schmidt, Schloßgasse, Petrinum, baldigst Anzeige zu machen.

Anerbieten. Ein gut gebildeter Knabe, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, kann, wenn er alle mögliche Vorkenntnisse besitzt, gut und richtig schreibt und rechnet, ein annehmlisches Unterkommen finden, und ist das Nähere in frankirten und versiegelten Briefen unter der Adresse X. in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

**Braumeisterstelle gesucht.**

Da ich es dahin gebracht habe, von Wasser, zum Bierbrauen für unbrauchbar gehalten, Lager-, Schank- und Weißbier, dem bairischen sowohl an Geschmack, Haltbarkeit, Reinheit und Gesundheit ganz gleichkommend, in Gegenden, wo es bisher noch keinem geglückt hatte, zu brauen, so biete ich hiermit meine Dienste als Braumeister auch in hiesiger Gegend ergebenst an.

In Bremen und Celle, in welchen Städten ich 3½ Jahr als Braumeister war und selbst den Dienst kündigte, wurde das von mir gebraute Lagerbier dem aus England und Baiern kommenden Biere nicht nachgesetzt, sondern vielmehr vorgezogen.

Das Lagerbier, von mir in Bremen gebraut, wurde drei Jahre alt und war noch ganz gut; von dem in Celle fabricirten aber habe ich noch zwei- und einjähriges, ebenfalls sehr gut, obgleich es nur in warmen Hauskellern lagerte.

Meine Schriften werden hierüber sich zu meinem Vortheile aussprechen.

Im Gasthause zum goldnen Horne werde ich noch einige Tage logiren.

Sollten Briefe nach meiner Abreise von hier einlaufen, so habe ich es besorgt, daß mir solche sogleich nachgesendet werden. Leipzig, den 4. November 1833.

G. M. Böß, Braumeister aus Ansbach.

Gesucht wird sogleich ein ehrliches, in der Wirkschaft schon etwas erfahrenes Mädchen in Nr. 989.

**Köchin und Stubenmädchen gesucht.** In einer Provinzialstadt Sachsens, 6 Stunden von hier entfernt, wird in ein sehr lebhaftes Gasthaus eine geschickte Köchin gesucht, welche im Kochen, Backen, Braten nicht unerfahren seyn darf, sich keiner Arbeit scheut, dabei fleißig und unverdrossen ist, gute Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufweisen kann und zu Weihnachten antreten muß. Zugleich wird in ein hiesiges resp. Gasthaus ein Stubenmädchen ebenfalls zu Weihnachten gesucht durch die Commissions- und Versorgungs-Anstalt von  
J. F. Schmidt, Brühl, rother Stiesel.

Gesucht wird ein Laufbursche auf dem Ranstädter Steinwege Nr. 992 parterre.  
J. G. Beuchel.

Gesucht wird für eine hiesige Buchhandlung ein gewandter, im Schreiben erfahrener Laufbursche, durch die Expedition dieses Blattes.

Vermiethung. Ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben, nebst allem Zubehör, ist zu Weihnachten zu vermietben. Das Nähere ist zu erfahren auf der Neugasse Nr. 1193.

## Land- und Wasserfeuerwerk.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung wird Unterzeichneter morgen, Mittwoch, den 6. November, ein von ihm verfertigtes Land- und Wasserfeuerwerk auf dem Teiche im Garten der großen Funkenburg abbrennen. Indem er ein hochgeehrtes Publicum hierzu einladet, fügt er seiner ergebensten Bitte um zahlreichen Besuch die Versicherung bei, daß er bei Bearbeitung dieses Feuerwerks alles angewendet hat, um den ihm bei seinen frühern Leistungen in dieser Art zu Theil gewordenen Beifall auch diesmal zu verdienen. Das Nähere werden übrigens die an gedachtem Tage auszugebenden Anschlagzettel besagen.  
Friedrich Seidemann.

## Einladung zum Karpfenschmauss.

Mit Karpfen, nebst andern warmen Speisen, wird heute, Dienstag, den 5. November d. J., seinen Gönnern und Freunden portionenweise auswarten und bittet daher um recht zahlreichen Zuspruch  
Klopfleisch, in Lindenau.

## Einladung zur Kirmeß.

Zu meiner Kirmeß, welche morgen, den 6., und Donnerstag, den 7. November, statt finden wird, lade ich alle meine Gönner und Freunde ergebenst ein. Mit warmen und kalten Speisen und guten Getränken werde ich meine Gäste zufrieden stellen und bitte ganz ergebenst um gütigen  
zahlreichen Besuch.  
A. Sorge, in Reudnitz.

Einladung. Morgen, den 6. November, halte ich ein Schlachtfest, wozu ich hierdurch ergebenst, früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst, einlade.  
Lindners Ruhe.  
Gutrisch.

Gefunden wurde eine Herrenmütze. Der Eigenthümer kann sie in Empfang nehmen auf der neuen Straße Nr. 1093, erste Etage.

Verloren wurde gestern Abend in der 7ten Stunde im Sporergäßchen ein gelber Strohkober, worin 1 Thlr. 12 Gr. preuß. Cour. und ein Schnupftuch befindlich. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes wieder abzugeben.

Verloren wurde gestern früh ein deutscher Schlüssel vom Halle'schen Pfortchen bis an die alte Waage. Wer solchen beim Hausmann Hammer in der Katharinenstraße Nr. 389 abgibt, erhält eine der Sache angemessene Belohnung.

Verloren. Vergangenen Sonntag wurde auf dem Wege vom großen Kuchengarten zum Hintertthore herein bis an das Grimma'sche Thor ein bronzenes Armband verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung am Mühlgraben Nr. 1050, zwei Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde am letzten Sonntag, den 3ten d. M., Abends gegen 7—9 Uhr, auf der großen Funkenburg eine eingehäufige silberne Taschenuhr mit breitem braunrothseidenen Bande, woran ein ordinärer Uhrschlüssel festgenäht. Das Hinterblatt derselben ist etwas dünn und gedrückt, und das Zifferblatt mit deutschen Zahlen versehen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, zumal dieser Verlust einen Unbemittelten betrifft, selbige gegen eine angemessene Belohnung am Herrn Becker auf der großen Funkenburg abzugeben.

Verloren wurde am 5ten d. M., Abends zwischen 7 und 8 Uhr, auf dem Wege von der Burgstraße durch das Sporergäßchen, die Petersstraße, schräg über den Markt durch die Katharinenstraße bis zum Böttchergäßchen, eine hölzerne Tasche, in welcher außer einer angefangenen Arbeit mehrere andere Gegenstände sich befanden. Der Finder wird ergebenst ersucht, dieselbe, nebst Inhalt, gegen eine angemessene Belohnung im Hintergebäude des Kraftschen Hofes (Brühl Nr. 476), eine Treppe hoch, abzugeben.

Verloren. Am Sonntag Nachmittag ist auf dem R. H. Plage ein Stab grüneideneß-Beug verloren worden, um dessen Rückgabe gegen eine angemessene Belohnung an Frau Registrator Krause im Kurprinz gebeten wird.

Verloren. Es ist gestern, den 4. November, von den Colonnaden an bis in Herrn Hennigke's Strohhutsfabrik eine große weiße Hutfeder verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, sie gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Hennigke abzugeben.

\* \* \* Den unsinnigen Freund, welcher mich zum Bräutigam gestempelt hat, bitte ich, mich und meine Handlungsweise nicht nach sich und seinem Thun zu beurtheilen, da ich mich schlecht darauf verstehen würde, ihm für diese Ehre seiner würdig zu danken. A. S.

### Thorzettel vom 4. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Hr. Amts-Assessor v. Reben, v. Hannover, u. Hr. Def.

Hertz, v. Hamburg, im Hotel de Saxe.

Auf der Dresdner Diliance: Hr. Kfm. Siebör, v. Ham-

burg, u. Hr. Apotheker Hensel, v. Dresden, pass. durch

Die Frankfurter fahrende Post.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Hr. Kfm. Meyerheim, v. Jeknis im Schw. Kreuze.

Hr. Schreiber Steps, v. Dessau, bei Straube.

Hr. Kfm. Borges, v. Braunschweig, im Schw. Kreuze.

Hr. Kammerherr v. Dönhoff, v. Berlin, im H. de Saxe.

Auf der Dessauer Post, 19 Uhr: Hr. Commis Wachsmuth,

v. hier, v. Bitterfeld zurück, u. Hr. Commis Hilbrand,

v. Berlin, in Nr. 549.

Auf der Magdeburger Silpost, um 4 Uhr: Hr. Holzhdler.

Obring, a. Königstein, v. Magdeburg, pass. durch, und

Hr. Oberlehrer Fleischer, v. Halle, bei D. Witzsch.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**

Hr. Stud. Stein, v. hier, v. Raumburg zurück.

Auf der Kaster fahrenden Post, um 7 Uhr: Hr. Herbst,

Kfmfr., v. Plauen, in St. Berlin.

Hr. Stud. Schwabe, v. Jümenau, im g. Adler.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. Cand. Heupner, v. Glauchau zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Kfm. Falke, v. Döbeln, bei Hemann.

Die Prager Silpost, 16 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Auf der Dresdner Nacht-Silpost: Hr. D. Rosen, von

Hannover, unbest., u. Hr. Kf. Ka'es u. Schulz, v. hier.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Hr. Kfm. Breme, v. Sangerhausen, unbestimmt.

Hr. Herrmann, v. hier, v. Wittenberg zurück.

Hr. Bar. v. Reizenstein, a. Döbernhau, u. Hr. v. Feilich,

v. Berlin, im Hotel de Saxe.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 7 Uhr: Hr.

D. v. Roosbrock, v. Souvain, in St. Berlin, u. Hr.

Zahnarzt Stenzel, v. hier, v. Weimar zurück.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. Stud. Mubrach, v. Marienstern, unbestimmt.

**H o s p i t a l t h o r.**

Auf der Nürnbergger Silpost, um 7 Uhr: Hr. D. Steinhäuser,

v. hier, v. Baireuth zurück, Hr. Pölschdiener

Kerkmann, v. Zwickau, unbest., Hr. Rentamts-Schreiber

Liskowsky u. Hr. Kammer-Commis. Rath Kreschmar,

v. Plauen, u. Hr. Montagnoli, v. Verona, in Stadt  
Berlin, u. Hr. Fabr. Krause, v. Glauchau, in Nr. 205.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.** Vacat.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Hr. Kfm. Mittelmann, v. Schmiedeberg, im H. de Pol.

Hrn. Stud. Gähner u. Passow, v. hier, v. Straßund u.

Berlin zurück.

Auf der Berliner Silpost, um 2 Uhr: Dem. Pönicke,

v. hier, v. Bitterfeld zurück, Hr. Kf. Siepermann

u. Isler, v. Elberfeld u. Karau, u. Hr. D. Weit, von

Berlin, unbestimmt.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**

Hr. Kfm. Hausmann, v. Quersfurt, bei Kraft.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. M. Schönrich, v. hier, v. Plauen zurück.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Stud. Wille, v. hier, v. Hainichen zurück.

Hr. Pölsch. Schmidt, v. Grottenhof, unbestimmt.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**

Hr. Kfm. Bondi, v. Dresden, im Anker.

Hr. Stud. Schanze, v. hier, v. Staucha zurück.

Hr. Kfm. Hergt, a. Weimar, v. Dresden, im Elephanten.

Hr. Gärtner Keschlimann, v. Potsdam, unbestimmt.

Hr. Simmang, v. Marienstern, im Schlosse.

Hr. Kammerherr v. Fuchs, v. Ködnitz, im Elephanten.

Auf der Dresdner Silpost: Hr. Käthin Jenich, v. Gotha,

u. Juliane Engel, v. Warschau, pass. durch, Hr. Kfm.

Gerhardt, v. Breslau, im Hotel de Russie, Hr. D. Adam,

v. Meissen, unbest., Hr. Graf Holzendorf, v. Dresden,

im Hotel de Saxe, u. Hr. Portespece-Junker Trautvetter,

v. Dresden, im Hotel de Baviere.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**

Hr. Kühmel, Theater-Souffleur, v. Berlin, bei Kaiser.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**

Hr. Webermstr. Pammernke, v. Saale, im Strauße.

Hr. Kammerherr v. Hartmann, nebst Gattin, a. Dresden,

v. Raumburg, in St. Hamburg.

Die Berlin-Kölnener Silpost, 15 Uhr: Christiane Schumpel,

v. Merseburg, bei Schellbach.

**P e t e r s t h o r.**

Hr. Baron v. Apel, v. Gostewitz, im Hute.

**H o s p i t a l t h o r.**

Hr. Stud. Frachvogel, v. Danzig, unbestimmt.

Druck und Verlag von verw. D. J. F.